



Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für nationalsozialistische Politik

Ämtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow. — Parteiamtliches Kreisorgan der N. S. D. A. P.

Bestellungen werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen. Bezugspreis monatlich 1,60 RM. zuzüglich Bestellgeld. Das Teltower Kreisblatt erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen werden im Verlage: Berlin W 35, Bülowstr. 87, bei unseren Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigenannahmen angenommen. Die sechsgepaltenen Millimeterzeile oder deren Raum kostet 8 Pfennig, die dreigegepaltenen Millimeterzeile im Rahmen des Blattes 0,28 Reichsmark. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Bülowstr. 87. Fernruf: Sammel-Nr. B 2 Bülow 0671. Postfachkonto: Berlin Nr. 1519 51.

Der Führer und Dr. Goebbels in Thüringen

Die gewaltigen Kundgebungen des Gauparteitages

Zu dem Thüringischen Gauparteitag, der am Sonnabend und Sonntag in Gera stattfand, hatten sich eine riesige Anzahl Menschen eingefunden. Nachdem am Sonnabend Reichsleiter Alfred Rosenberg und Staatsrat Dr. Ley in großen Kundgebungen gesprochen hatten, trafen am Sonntag der Führer und Reichsminister Dr. Goebbels, freudig begrüßt, in Gera ein.

„Die Geburt des Nationalsozialismus.“

Reichsleiter Alfred Rosenberg sprach am Sonnabend, führnisch begrüßt, über „Die Geburt des Nationalsozialismus“. Wenn wir uns, so führte er u. a. aus, zu einer großen Bekenntnistagung versammeln, so haben wir Nationalsozialisten alle Ursache, uns über den Ausgangspunkt einer solchen Bekenntnistagung auszusprechen. Hier dürfen wir an die Spitze aller Betrachtungen wohl einen fundamentalen Satz stellen:

Jede Weltanschauung im Laufe der Geschichte ist genau so stark wie der Wille ihrer Träger, die sie verteidigen und wenn sich keine Träger und Verteidiger solcher Weltanschauungen mehr finden, dann wird sie innerlich gebrochen und für die Zukunft nicht mehr fähig, die Geschichte einer Nation zu tragen.

Die Aufgabe des kommenden nationalsozialistischen Ordensstaates wird darin bestehen, die Aufgabe für die Zukunft durchzuführen. Jeder einzelne Volksgenosse muß sich täglich prüfen, ob er dieser Zeit und dieser Bewegung, ob er dieser Weltanschauung wert ist, ob er innerlich die Kraft hat, sie bis zum Schluß zu verteidigen. Wenn er das bejahen kann, dann darf er am Ende seines Lebens sagen: Mehr konnte kein Gott von uns verlangen.

In einer weiteren Kundgebung sprach Dr. Ley über den Weg Deutschlands vom Weimarer zum nationalsozialistischen Staat. Er erinnerte an die Zerrissenheit der vergangenen Jahre, in denen Deutschland ein ohnmächtiger Spielball für die ganze Welt gewesen sei. Dr. Ley führte weiter aus, die nationalsozialistische Bewegung werde eine ununterbrechbare, unteilbare Einheit bleiben, weil der Kampf sie zusammengeheftet habe. Neutlinge, die jetzt hinzugekommen seien, sollten nicht denken, sie könnten als Spaltstich wirken.

Das Wert der Erneuerung.

Am Sonntag zogen schon in aller Frühe in unabsehbarer Zahl die SA., SS., Arbeitsdienst und Hitler-Jugend sowie Tausende von Amtsblättern zum Flughafen, wo der große Appell stattfand. Reichsstatthalter Sauerleite den Appell mit einem Gedanken an die Toten des Krieges und des Kampfes um Deutschlands Ehre sowie die Gefallenen der Bewegung ein. Reichsminister Dr. Goebbels, der mit braunen Heil-Hufen begrüßt wurde, nahm Johann das Wort. Er führte u. a. aus:

Es war die nationalsozialistische Bewegung, die das Wunder der deutschen Eingliederung vollbracht hat. Seit sieben Monaten besitzen wir nun die Macht. Aber das Wunder der deutschen Eingliederung haben wir auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens Leistungen von gigantischem Ausmaß vollbracht. Diejenigen, die heute an dieser Leistung Kritik üben und herumschreien wollen, beweisen damit nur, daß sie an ihr weder einen inneren noch einen äußerlichen Anteil haben. Wenn man ihnen entgegenhält, daß die nationalsozialistische Staatsführung nicht mehr zu beweisenden Erfolge zu verzeichnen habe, dann entwidderlich sie diese Erfolge damit, daß sie behaupten, wir hätten eben Glück gehabt. Das ist es eben:

Eine Regierung muß Glück haben.

Wenn wir Glück haben, so deshalb, weil wir das Glück verdient haben. Die Macht ist uns nicht als reife Frucht ohne unser Zutun in den Schoß gefallen.

SA., SS., SA. und Arbeitsdienst legen heute Zeugnis ab für die Entschlossenheit der Bewegung, die Eingliederung, die uns groß machte und die uns in die Macht führte, auch im Gebrauch und in der Durchsetzung der Macht weiter aufrechtzuerhalten. Keine dieser Unterorganisationen kann auf irgendeiner ihrer kämpfenden Männer verzichten. SA., SS., SA. und Arbeitsdienst, die alle sind die lebendigen Glieder des großen Organismus unserer Bewegung. Jedes Glied dieser kämpfenden Bewegung ist handelndes Organ im Bewuß-

sein des Führers. Wenn heute die Überklugen den durchsichtigen Verstand unternehmen, sich auf den Führer und seine Autorität zu berufen, um damit gegen die Bewegung oder eine ihrer Unterorganisationen Stellung zu nehmen, dann können wir nur erklären:

auf den Führer sich berufen, dies Recht steht nur uns Nationalsozialisten zu, denn er war, ist und bleibt unser Führer. Er ist der Verkörperer der nationalsozialistischen Idee und der lebendige Träger der nationalsozialistischen Organisation.

Wir haben nicht den Ehrgeiz, in der deutschen Politik nur ein kurzes Gastspiel zu geben. Wir sind von dem Willen befeuert, das Werk der Erneuerung bis zum letzten Punkt durchzuführen und nicht zu ruhen, bis Bewegung, Staat und Volk in einer einzigen Dreieinheit die deutsche Nation insgesamt verkörpern. Die Bewegung ist die Würdgast für den Fortbestand des nationalsozialistischen Staates und die eierne Durchsetzung der nationalsozialistischen Revolution.

Deutschland ist nicht verloren, Deutschland ist in uns wieder auferstanden, denn wo wir stehen, da steht Deutschland.

Der Dr. Goebbels hatte noch der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, eine Ansprache gehalten. Er sagte u. a.: Jedes Volk wird sich seine Lebensform selber formen, bedingt durch etwas, das man nicht in Zahlen errechnen kann, sondern das in seinem Blute liegt, in seiner Rasse. Unsere deutsche Rasse ist bevorzugt durch ihre Disziplin, durch ihren Gehorsam. Diese Disziplin ist die Grundlage aller Werte und aller schöpferischen Arbeit. Soldaten und Arbeiter sind der Ausdruck der Disziplin unseres Volkes. So ist der neue Geist des nationalsozialistischen Deutschlands ausgedrückt durch den unbedingten Gehorsam dem Führer gegenüber, aber auch durch die Disziplin, sich selbst und damit der Welt und seinem Volke gegenüber. Nationalsozialist sein heißt Disziplin haben, heißt gehorchen.

Vierstündiger Vorbeimarsch vor Hitler.

Nach Beendigung des gewaltigen Appells in Gera zogen die Formationen durch die Feststadt hin zur Fürstentstraße, wo der Führer inzwischen, von einer vieltausendköpfigen Menge überaus herzlich begrüßt, eintraf. Immer wieder jubelte ihm die begeistertste Bevölkerung zu, immer wieder erklangen Heilrufe. Immer von neuem grüßte Thüringen unseren Kanzler.

Von Reichsstatthalter Gaultner wurde er geleitet, geht dann am Führer der schier endlose Zug in Heiner-Reihen vorbei: SA., SS., SA., Jungvolk, Arbeitsdienst, SA., Motor-SA. Verkündend den Gruß und stolz grüßen sie, den Arm emporgerichtet, ihren Führer, und stets von neuem jubelt ihm die 20 000, die sich vor der Tribüne eingefunden haben, entgegen.

Ergebnissen Amtes grüßt der Führer.

Ihm zur Seite stehen Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsstatthalter Sauerle, Ministerpräsident Marschler, Stabsleiter Dr. Ley, SA.-Gruppenführer Lohs, Gebietsführer Günther Wilm. Freu e zeigt sich in den Augen des Kanzlers. Die Freude über die Disziplin seiner Kampfgenossen in Thüringen.

Kast vier Stunden dauert der Vorbeimarsch.

Als die letzten Reihen Adolf Hitler begrüßt hatten, verließ der Führer die Tribüne, von der Bevölkerung auf seiner Fahrt durch die Stadt immer und immer wieder umjubelt.

Höhepunkt des Gauparteitages 1934 wurde die Bekenntnungsgang am Sonntag nachmittag auf dem Geraer Schützenplatz, auf dem Reichsstatthalter Adolf Hitler nach der Rückkehr von seiner Italienreise sprach, über 70 000 Menschen hatten sich versammelt, um den Kanzler zu hören: SA., SS., Arbeitsdienst, SA., Hitler-Jugend marschiert auf.

Völkerräusche verlinkenden das Kommen des Führers. Der Badenweiler Marsch erklingt und 70 000 grüßen wiederum führnisch den Kanzler. Innerlich tief bewegt nimmt dann Reichsstatthalter Sauerle das Wort: Wir haben das unverdiente Glück, hier im Herzen Deutschlands den Führer nach seiner Rückkehr aus dem fahstlichen Italien begrüßen zu können. Wir geloben ihm an unserem Gauparteitag Gehorsam und unerschütter-

Aus der Arbeit

des Reichsnährstandes

Vor Landesbauernführer Reinhard Brechtow, Manschitzow.

Aufklärung über die nationalsozialistische Staats- und Wirtschaftspolitik ist die beste Waffe im Kampf gegen Wertschwund und Inflation. Gebote und Verbote auf agrarpolitischen Gebiet liegen Erfolge in reichem Maße vor. Wir bringen eine Folge von Betrachtungen aus der Arbeit des Reichsnährstandes, die der Feder des Landesbauernführers entstammen und deshalb auf stärkste Beachtung Anspruch haben. Die Schriftleitung.

Macht- und Preisregelung für landwirtschaftliche Erzeugnisse

Die Grundlage der Maßnahmen auf diesem Gebiet bildet das Gesetz über den vorläufigen Aufbau des Reichsnährstandes und die Maßnahmen zur Markt- und Preisregelung vom 13. September 1933. Dieses Gesetz bringt mit dem liberalistischen Wirtschaftssystem, mit dem die Landwirtschaft bis dahin zu rechnen hatte. Während sich früher die Preisbildung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse auf dem schwankenden Boden von Angebot und Nachfrage vollzog, gibt das Reichsnährstandesgesetz die Möglichkeit, die Preisbildung der Wirtschaft des freien Spiels der Märkte zu entziehen und dem Bauern festpreise zu gewährleisten. Es versteht sich von selbst, daß ein Gesetz, das in Richtung auf Preisregelung geführter Wirtschaft eine bewirkte Umwälzung mit sich bringt, nicht sofort in sämtlichen Zweigen der landwirtschaftlichen Erzeugung zur Anwendung kommen kann. Die Anwendung des Gesetzes muß daher schrittweise erfolgen, um auf diesem Neuland gleichzeitig weitere Erfahrungen zu sammeln und Rückschlüsse zu vermeiden.

Als wichtigstes Teilgebiet wurde zunächst die Ordnung der Getreidewirtschaft im Angriff genommen. Das Gesetz zur Regelung der Getreidewirtschaft vom 26. September 1933 führte zum ersten Male festpreise für das Brotgetreide während des ganzen Wirtschaftsjahres ein. Dieses Gesetz brachte der deutschen Landwirtschaft einen unäquibaren Vorteil. Es ist gar nicht auszubedenken, auf welchem Stand die Getreidewirtschaft gestanden wäre, wenn die Reichsregierung nicht zur rechten Zeit festpreise für das Brotgetreide eingeführt hätte. Die Notwendigkeit des Jahres 1933 ließ befürchten, daß sich die Getreidewirtschaft in Deutschland dem Weltmarktpreis angleichen würden. Niemand aber legt Menschengehenden haben die Weltmarktpreise einen so niedrigen Stand erreicht wie gegenwärtig. Eine argentinische Weizenart z. B. wird gegenwärtig mit 2,86 RM. je Zentner gehandelt. Da Maria-Hogger kostet zurzeit 2,23 RM. Auf diesem Stand wären unendlich auch die Getreidewirtschaft in Deutschland abgeglitten. Das neue Gesetz sichert der deutschen Landwirtschaft für das Brotgetreide innerhalb Preise zu, die ungefähr dem Preisstand der Vorkriegszeit entsprechen.

Nicht vermerkt läßt sich allerdings, daß der Maßstab vom Brotgetreide in anderen Folgen. Istern Mangel auf solche Schwierigkeiten liegt. Die Preise jedoch in gar keinen Verhältnis zu den sicheren festpreisen. Auch ist hierbei unter Einhaltung der landwirtschaftlichen Selbsthilfeorganisationen und der Landes- und Kreisbauernschaften alles getan worden, um einen Ausgleich zu erzielen.

Maßnahmen auf dem Gebiet der Fettwirtschaft.

Raum auf einem Gebiet sind die Erfolge nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik deutlicher sichtbar als auf dem Gebiet der Milch- und Fettwirtschaft. Der Buttermarkt war vor der Machübernahme als Auswirkung verkehrter oder überhaupt veräußerter Maßnahmen reiflos zusammengebrochen. 1 Ztr. Butter notierte Anfang 1933 mit 83 RM. bis 87 RM., das sind etwa 60 v. H. des Vorkriegspreises. Im Mai 1934 ist der Friedenspreis wieder erreicht und, was wichtiger ist, Gebiet nach menschenwürdigen Ermessen auch geföhrt. Er betrug für Butter erster Qualität nach der Notierung vom 25. Mai 1934 123 RM. im Jahre 1913 wurde für Butter gleicher Qualität 123 RM. gezahlt.

Die erhebliche Steigerung der Butterpreise fällt um so mehr ins Gewicht, als auf dem Weltmarkt die Butterpreise ebenfalls einen beispiellosen Tiefstand erreicht haben. In Kopenhagen wird zurzeit der Erzeugerpreis für Butter erster Qualität mit etwa 36 RM. je Ztr. notiert. (Fortsetzung folgt.)

liche Disziplin, unter seiner Führung am Aufbau und Neubau des Reiches zu arbeiten ohne Maß und Ruh bis zum letzten Atemzug.

Und dann sprach der Führer.

Nachdem der Kanzler seine Rede beendet hatte, brachte Reichsstatthalter Sauerle ein dreifaches Sieg Heil auf Adolf Hitler und das Vaterland aus. Dann bekundeten die 70 000 erneut ihre Treue mit dem Gesang des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes. Der Gauparteitag 1934 hatte damit sein Ende gefunden.